

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Freitag, 02.05.2008

7. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Budesheim

Tagesthema: "Versöhnen"

Innenhof Burg Ramstein

Morgengebet

Weil kein Tag wie der andere ist, will ich mich heute freuen über die Lichtblicke im Dunkeln und die Augenblicke des Glücks.

Weil kein Tag wie der andere ist, will ich mir heute vornehmen, das Schöne auch im Schweren zu sehen und anzunehmen.

Weil kein Tag wie der andere ist, will ich heute hellwach sein für die Berührungspunkte und Fingerzeige Gottes.

Weil kein Tag wie der andere ist, will ich heute so leben, dass ich allen und allem liebevoll begegnen kann.

Weil kein Tag wie der andere ist, will ich heute das tun, was mir möglich, und lassen, was unnötig ist.

Weil kein Tag wie der andere ist, will ich heute alles zur größeren Ehre Gottes tun.

Amen

*Lieder: **Neuwerker Heimatlied und nach der Heimat***

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Freitag, 02.05.2008

7. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Budesheim

Tagesthema: "Versöhnen"

Unterhalb von Burg Ramstein

Maria, wir ehren dich als Heil der Kranken. Du bist uns geschenkt als treu sorgende Mutter. Lehre uns die Liebe zu den Kranken und Leidenden. Sei du mit uns, wenn wir anderen helfen wollen. Gib uns Mut, sie zu suchen, Kraft zu helfen, Freude und Ausdauer in unserem Dienst.

Stehe auch unseren Kranken und Leidenden bei. Gib ihnen Geduld und Kraft, ihr Leid zu tragen. Tröste die Betrübten, heile die Kranken, segne die Armen, hilf den Verzweifelten, ermutige die Leidenden und führe sie zu Christus.

Und wenn wir selber krank sind und zu leiden haben, hilf uns, dass wir mit Jesus unser Kreuz tragen und es fruchtbar machen für unsere Freunde und Helfer.

1. Rosenkranz: Herr, gib dem Kranken, was ihm Heilung bringt. Nimm von ihm ab, was ihm schädlich ist

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Freitag, 02.05.2008

7. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Budesheim

Tagesthema: "Versöhnen"

Baumstämme oberhalb von Kordel

Zu einem Häuptling, der im Indianerreservat lebte und ob seiner Weisheit bekannt war, kam ein Weißer. Er klagte dem Indianer sein Leid:

Ein großer Traum vom glücklichen und erfüllten Leben wohne in seinem Herzen. Aber er habe nicht die Möglichkeiten, die er brauchte, um sich seinen Lebenstraum zu erfüllen. Ganz gleich, wie er es auch anpacke, immer stellen sich ihm Grenzen in den Weg. Und seine Partnerin sei wohl auch nicht die richtige Frau. Er habe oft das Gefühl, die ganze Welt sei gegen ihn, und er frage sich, warum denn gerade er nicht glücklich werden dürfe. Oft könne er vor Unruhe nicht schlafen! Er sei so unglücklich mit seinem Leben. Seine Möglichkeiten hätten sich nun so sehr begrenzt, dass er keinen Sinn mehr sehe.

Der Häuptling hörte ihm ruhig und ernst zu. Dann wiegte er den Kopf und sagte zu dem jungen Mann: „Du kommst als Weißer, dem die Welt so viele Möglichkeiten bietet, zu mir, einem Indianer, dem man sein Land und seinen Lebensraum geraubt hat und der seine Tage im Reservat wie in einem Gefängnis verbringen muss, und klagst mir die Grenzen deiner Freiheit? Wie schwer ist doch der weiße Mann zu verstehen!“

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Freitag, 02.05.2008

7. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Budesheim

Tagesthema: "Versöhnen"

Und er führte den jungen Mann hinaus vor das Zelt. Dort lag eine riesige Koppel vor ihnen. Die Pferde grasten friedlich darin. Nur ein schwarzer Hengst jagte durch die Gegend. Der Häuptling zeigte auf das Pferd: „Siehst du ihn? Er lebt schon lange hier im Reservat. Aber immer noch hat er sich nicht abgefunden mit seinen Grenzen. Unablässig läuft er gegen den Zaun der Koppel und reißt sich wund am Stacheldraht. Er schlägt oft wild um sich und verletzt andere Tiere. Er ist temperamentvoll und stark.“

Aber es ist nicht nur die Leidenschaft, die ihn treibt. Es steckt etwas Dunkles, Unversöhntes in ihm. Und eines Tages wird er daran zugrunde gehen.“

Und der Häuptling blickte dem Weißen tief in die Augen, wies auf den Hengst hin und sagte: „Deine Seele ist wie seine. Etwas Dunkles wohnt in dir, etwas Unversöhntes! Auch du reißt dich wund an den Grenzen deines Lebens! Du kannst das Unabänderbare nicht annehmen. Was es auch sei: Söhne dich aus mit dir selber! Söhne dich aus mit deinem Leben. Sonst richtest du dich selbst zugrunde! Denn es gibt keinen andren Weg.“

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Freitag, 02.05.2008

7. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Budesheim

Tagesthema: "Versöhnen"

Strasse hinter Ittel

Das Wichtigste (Heinz Sommer)

Ein großer Lehrer wurde einmal von seinen Schülern gefragt: „Welches ist der wichtigste Gedanke, den wir denken können?“ Der Meister antwortete: „Der wichtigste Gedanke ist der des Friedens.“ „Und welches ist das wichtigste Wort, das wir aussprechen können?“ „Das wichtigste Wort ist das des Verzeihens“, belehrte der Gefragte seine Schüler. „Und welches ist die wichtigste Tat, die wir verrichten können?“ „Die wichtigste Tat ist die Versöhnung.“

2. Rosenkranz: **Jesus, der uns versöhnt**

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Freitag, 02.05.2008

7. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Budesheim

Tagesthema: "Versöhnen"

Matthias-Bildstock in Meilbrück

Text (Stephan Schmitz)

Das Leben Mahatma Gandhis war gezeichnet durch seinen gewaltlosen Protest gegen alle Unterdrückung. Er wollte keine Waffen benutzen. "Niemanden verletzen", so hatte er die indische Lehre 77 Jahre lang seit seiner Kindheit befolgt. Dann treffen ihn mitten in der belebten Großstadt Delhi die tödlichen Schüsse eines Fanatikers. Aber noch im Tod bewegt er den Kopf. Er will seinen Mörder sehen. Aber er sieht nur die vielen Menschen, die um ihn herumstehen.

So zieht er sterbend die schon kraftlose Hand über seine Brust, über sein Gesicht und legt sie auf seine Stirn: das Zeichen der Versöhnung! Alle verstanden: er verzeiht seinem Mörder.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Freitag, 02.05.2008

7. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Budesheim

Tagesthema: "Versöhnen"

Liedtext

Wie ein Fest nach langer Trauer, wie ein Feuer in der Nacht, ein offnes Tor in einer Mauer, für die Sonne aufgemacht. Wie ein Brief nach langem Schweigen, wie ein unverhoffter Gruß, wie ein Blatt an toten Zweigen, ein „Ich mag dich trotzdem“ Kuss.

Wie ein Regen in der Wüste, frischer Tau auf dürrer Land, Heimatklänge für Vermisste, alte Feinde, Hand in Hand. Wie ein Schlüssel im Gefängnis, wie in Seenot „Land in Sicht“, wie ein Weg aus der Bedrängnis, wie ein strahlendes Gesicht.

Wie ein Wort von toten Lippen, wie ein Blick, der Hoffnung weckt, wie ein Licht auf steilen Klippen, wie ein Erdteil, neu entdeckt. Wie der Frühling, wie der Morgen, wie ein Lied, wie ein Gedicht, wie das Leben, wie die Liebe, wie Gott selbst, das wahre Licht.

So ist Versöhnung, so muss der wahre Friede sein. So ist Versöhnung. So ist Vergeben und Verzeihn.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Freitag, 02.05.2008

7. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Budesheim

Tagesthema: "Versöhnen"

Haus Hubertus in Malberg

Lieder: Neuwerker Heimatlied und nach der Heimat

Eisenmännchen

Entschuldige, Mutter!

Joachim zog seine Mütze vom Kopf. „Entschuldige, Mutter, aber ich konnte wirklich nicht eher kommen.“ Er legte die Rosen in ihren Schoß. „Ich war bei Petra im Krankenhaus. Wir haben gestern eine kleine Tochter bekommen.“ Er ließ seine Mütze auf einen der leeren Stühle fallen und nahm eine Hand seiner Mutter in die seine. „Wir nennen sie Lucia, nach dir.“

Joachim strich liebevoll über die faltige Haut: Du hast fünf Söhne und wolltest immer ein kleines Mädchen. Jetzt hast du eine Enkeltochter. Und sie hat deine Augen.“ Er lächelte: „Weißt du noch, als ich ein kleiner Junge war? Die Leute sahen mich an und sagten: Du gehörst der Lucia, nicht wahr? Du hast die gleichen lachenden Augen! Und ich habe immer nur genickt, weil ich das gar nicht verstehen konnte. Aber ich konnte als kleiner Junge manches nicht verstehen.“

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Freitag, 02.05.2008

7. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Budesheim

Tagesthema: "Versöhnen"

Warum du so hartnäckig darauf bestanden hast, dass ich das Abitur mache und später studieren sollte? Ich glaube, ich war ziemlich lange ein kleiner Junge.“

Sein Lächeln wurde traurig. „Dann bin ich immer in der Welt herumgereist, bis ich Petra kennenlernte und sie aus Spanien mitbrachte. Ich bin sesshaft geworden, aber wir wohnen viel zu weit weg.“

Joachim sah auf die kleine Hand, die so ungewohnt ruhig in seiner lag. „Ich dachte immer, meine Brüder sind ja in deiner Nähe, da ist es nicht so schlimm, wenn ich nicht so oft komme. Jetzt weiß ich, dass das falsch war. Geburtstage und Weihnachten sind zu wenig. Und ein Blumenstrauß zum Muttertag ist nur eine dürrtige Ausrede. Dabei sind es nur drei Stunden Autofahrt bis nach Hause.“

Er betrachtete durch einen Tränenschleier ihr Gesicht. Ein Lächeln schien ihren Mund zu umspielen, doch ihre Augen waren geschlossen. „Warum hast du deswegen nie mit mir geschimpft? So wie damals, als ich nicht mehr zur Schule gehen wollte? Als ich das Studium schmeißen wollte?“

Eine Träne rollte über seine Wange. „Habe ich dir jemals gesagt, wie sehr ich dich liebe? Es ausgesprochen? Ich weiß, du hast es immer gewusst. Obwohl du es manchmal so schwer mit mir hattest.“ Er drückte ihre Hand an seine Lippen. „Jetzt werde ich öfters kommen. Versprochen.“

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Freitag, 02.05.2008

7. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Büdesheim

Tagesthema: "Versöhnen"

Behutsam legte er ihre Hand auf den Platz zurück.

„Übermorgen komme ich ganz bestimmt.“ Joachim küsste seine Mutter zärtlich auf die Stirn, setzte seine Mütze auf und verließ – die Leichenhalle.

Neuwerker Kreuz

Marienandacht von Hiltrud Günner

Einladung zum Ankommen

Thema: Maria als Knotenlöserin

Lied: Maria Maienkönigin

Einleitung

Um das Jahr 1800 entstand in St. Peter am Perlach in Augsburg ein Altarbild mit dem Namen Maria Knotenlöserin. Dieses Bild zeigt Maria, die ein verknotetes Band in ihren Händen hält. Maria ist eingerahmt von Engeln. Der heilige Geist schwebt als Taube über ihr. Maria selbst steht auf einer Mondsichel, um die sich eine Schlange windet. Darunter ist ein Mensch zu sehen, der von einem Engel den Weg gewiesen bekommt.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Freitag, 02.05.2008

7. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Budesheim

Tagesthema: "Versöhnen"

Traditionell wird dieses Bild so interpretiert, dass Maria die Verwirrung, in die der Mensch durch den Sündenfall geraten ist, wieder auslöst durch ihren Glauben. Wir könnten diese Bild aber auch so interpretieren, das es einen Glauben gibt, mit dessen Hilfe alle Knoten des Lebens aufgelöst werden. Der Mensch ist wie ein Band, das ihn mit sich, mit anderen und mit Gott verknötet. Manchen Knoten haben das Band im Laufe unseres Lebens so zusammengezogen, das es unlösbar scheint. Wenn wir aber bereit sind, diese Verknötungen anzuschauen und sie auflösen zu wollen, kann uns der Glaube Marias dabei helfen.

Fragen an uns:

Welche Knoten konnte ich auf dem Weg bereits auflösen?

Welche Knoten sind noch zu lösen?

Welche KnotenlöserInnen gibt es für mich?

*Lied: **Wunderschön prächtige***

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Freitag, 02.05.2008

7. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Budesheim

Tagesthema: "Versöhnen"

Anspielszenen

Knotenlöser kommen dazu

KnotenlöserInnen sind unter uns:

Sie schauen hin.

Sie überfordern sich und andere nicht.

Sie stärken unser Selbstvertrauen.

Sie wehren sich gegen Entwürdigungen und Gewalt.

Sie lösen Fesseln.

Sie regen die heilenden Kräfte in uns an.

Sie stehen zu ihren eigenen Narben.

Sie nehmen die Menschen, die mit Wunden, Behinderung und Verletzungen leben, an.

Sie entfesseln Lust und Liebe.

Sie ermutigen zum Leben.

Sie preisen den Frauenleib Marías selig und loben damit Gott.

KnotenlöserIn kann jede/r von uns sein.

Gebet:

Maria; Schwester im Glauben, Knotenlöserin du.

Dein heiliges, unwiderrufliches gelungenes Leben spricht mich an.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Freitag, 02.05.2008

7. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Budesheim

Tagesthema: "Versöhnen"

Du kennst sie, die leidvollen Situationen, wenn Enttäuschung lähmt, wenn das Herz in Glassplitter fällt, wenn sich alles verkrampft, sich zuschnürt, wenn keine Lebensenergie mehr strömt.

Maria vom Knoten, mache mir dann Mut, wecke Hoffnung neu, zeige mir dann Wege, gute, heilende, erlösende Wege.

Um Verworrenes zu entwirren, Verschlungenes zu glätten, Unversöhntes zu versöhnen, Verknotetes zu lösen, Verletztes zu heilen,

mit viel Geduld, mit kraftvoller Zärtlichkeit; mit treuer Offenheit, mit großem Vertrauen darauf, das alles gut wird.

Maria du bist eine von uns. Stehe uns bei!

*Lied: **Maria dich lieben***

Fürbitten

Segen

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Freitag, 02.05.2008

7. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Budesheim

Tagesthema: "Versöhnen"

Gott, du ermutigst uns durch das Beispiel Marias, nicht zu schnell aufzugeben, wenn sich in unserem Geist und Leib, im Leben unserer Familien, in der Welt und der Kirchen Knoten bilden. Du gibst uns Ausdauer und Phantasie, um Knoten zu lösen, die wir selber lösen können. Du gibst uns Kraft, mit Knoten zu leben, die nicht aufzulösen sind. Dir können wir vertrauen, unsere Knoten können wir in deine Hände legen und sie deiner Gnade anvertrauen.

Wir bitten dich durch Jesus Christus deinen Sohn, begleite uns, gib uns die Hand, dein Wort, deine Nähe, wenn wir füreinander KnotenlöserInnen sein wollen.

Dazu segne und behüte uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der heilige Geist.

Amen.

*Lied: **Segne du Maria***

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Freitag, 02.05.2008

7. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Budesheim

Tagesthema: "Versöhnen"

Berrendorfer Kreuz bei Weißenseifen

Wir danken dir, allmächtiger Gott, dass du in Jesus Christus mit uns Frieden geschlossen hast. Wir bitten dich um deine Barmherzigkeit, dass wir untereinander Frieden halten und in unserer Welt der Versöhnung dienen, damit alle Menschen deine Liebe erfahren. Wir bitten dich durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Vor dem Helenabrunner Kreuz

Großvater und Großmutter hatten sich gezankt, und Großmutter war so wütend, dass sie nicht mehr mit ihrem Mann sprach. Am nächsten Tag hatte Großvater den Streit vergessen, aber Großmutter übersah ihn geflissentlich und machte den Mund nicht auf. Großvater konnte tun, was er wollte, nichts vermochte sie aus ihrem missmutigen Schweigen zu reißen.

Schließlich begann er, in Schränken und Schubladen herumzuwühlen. Nach einigen Minuten konnte Großmutter es nicht mehr aushalten. „Was um Himmels willen suchst du denn?“ fragte sie ärgerlich.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Freitag, 02.05.2008

7. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Budesheim

Tagesthema: "Versöhnen"

„Gelobt sei Gott, ich habe es gefunden“, sagte der Großvater mit verschmitztem Lächeln: „Deine Stimme.“

Wir wollen beten:

Herr, ob wir nun alt oder jung sind, wir alle müssen wieder lernen, miteinander zu leben. Wir bitten darum, dafür Phantasie und Mut zu finden, aufeinander zuzugehen und neue Anfänge wagen.

Wir wollen unsere Augen schulen, damit sie wahrnehmen, wo Menschen allein und ohne Kontakt zu anderen sind.

Wir wollen unsere Ohren schulen, damit sie wieder hören, auch wenn nur leise um Aufmerksamkeit, Zeit oder Geduld gebeten wird.

Wir wollen unsere Sprache schulen, damit sie nicht verletzt.

Herr, du hast uns die Welt gegeben, damit wir sie so gestalten, dass wir miteinander leben und nicht nebeneinander her. Wir wollen lernen, miteinander zu sprechen und nicht nur übereinander zu reden.

Amen.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Freitag, 02.05.2008

7. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Budesheim

Tagesthema: "Versöhnen"

Verabschiedung

Marienkapelle über Budesheim

Du verstehst mich, auch wenn ich die richtigen Worte nicht finde, umständliche Sätze baue, manches nicht zu sagen wage, vieles nur An-Satz bleibt.

Du verstehst mich, siehst mich, wie ich bin: du stehst zu mir, auch wenn du anders denkst; du begleitest mich, sagst ja, weil ich bin.

Du verstehst mich, nimmst mich an; das hilft mir, an mich zu glauben, zu mir zu stehen, ja zu sagen zu mir.

Abendgebet

Mit der Schwere meines Herzens komme ich zu dir, um dir alles zu überlassen, was mich belastet, du mein Gott.

Mit dem Lärm dieses Tages verabschiede ich all das, was mich beunruhigt und lege es in deine Hände, du mein Gott.

Mit den Eindrücken meiner Seele bringe ich all das, was mich bewegt und bedrängt, um es dir zu übergeben, du mein Gott.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2008

von Thomas Görgemanns, 1. Brudermeister

Freitag, 02.05.2008

7. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Budesheim

Tagesthema: "Versöhnen"

Mit der Ruhe dieses Abends ersehne ich den Trost, der mich heilt und den du allein schenkst, du mein Gott.

Mit den Worten meines Betens erwarte ich von dir alles, was mir zum Frieden dient und Hoffnung bringt, du mein Gott.

Mit der Stille dieser Nacht suche ich die Geborgenheit deiner Nähe, damit sie mich umgibt, du mein Gott.

Amen.